

KONSTANZ

mai 2016





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei Politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."* [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Mittwochs von 17 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und manchmal Kaffee.

Die Openpgp-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-Adresse
Fingerprint

Koraktor - [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

A86F 7B3A 3185 8034 8FA6 5863 9D99 D64D 906A 9856

Autonome Antifa Freiburg - [freiburg\[at\]autonome-antifa.org](mailto:freiburg@autonome-antifa.org)

25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

Infoladen KTS - [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)

ECA2 756D 09CA 9DEF F9CF 9CC5 7D30 BD2F 6C56 FDA2

Webmaster KTS - [webmaster\[at\]kts-freiburg.org](mailto:webmaster@kts-freiburg.org)

53A4 5E51 1DBF C211 4FA8 CA32 06DF B01D E474 B75D

Ermittlungsausschuss Freiburg - [ea-freiburg\[at\]linksunten.ch](mailto:ea-freiburg@linksunten.ch)

ECF8 7928 00E9 C9D2 32F5 7BD9 7AF5 4088 3289 A5FC

Sambasta - [info\[at\]sambasta.de](mailto:info@sambasta.de)

F88D B84E 21B6 A732 97F3 CC02 7094 2A51 3B89 8E01

Voküfa - [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa@lists.immerda.ch)

9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Schengenparty Crashen!

+++ Hunderte Menschen blockieren Autobahn-Grenzübergang und legen den Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz lahm +++ Protest gegen die rassistische Politik Deutschlands, der Schweiz und der EU +++ Forderung nach Solidarität mit allen Geflüchteten und Bewegungsfreiheit für alle Menschen – überall! +++

Heute, am 2. April 2016, blockieren wir – antirassistische Aktivist*innen, Anarchist*innen und viele andere freiheitsliebende Menschen – im Rahmen der „No Border Action Days“ in Freiburg und Basel den Autobahn-Grenzübergang zwischen Deutschland und der Schweiz mit einer massenhaften Aktion zivilen Ungehorsams. Dies tun wir aus Protest gegen die unmenschliche und rassistische Politik Deutschlands, der Schweiz, der EU und anderen europäischen Staaten und in Solidarität mit allen Geflüchteten.



In den letzten Monaten haben hunderttausende von Geflüchteten die Grenzen der Festung Europa überwunden, auf der Suche nach einem besseren Leben und Sicherheit. Unterstützt auf ihrer Flucht über die Balkanroute und anderen Wegen wurden und werden sie dabei von Aktivist*innen aus aller Welt. Die europäischen Staaten, die EU und Deutschland reagieren darauf mit unglaublicher Repression und Kriminalisierung der Geflüchteten.

Die Aktivistin Tina Maus erklärt: „Um ihre „offenen Grenzen“ im Inneren und die „wirtschaftlichen Errungenschaften des Schengen-Raums“ zu verteidigen ist den EU-Staaten jedes Mittel recht. Fliehende Menschen werden als „Feinde“ betrachtet, die es an den Außengrenzen der Festung Europa „abzuwehren“ gilt. Die



europäischen Politiker*innen bauen an den Innen- und Außengrenzen der EU Stacheldraht-Zäune, schicken Kriegsschiffe, Militär und Polizei ins Mittelmeer und schließen ein menschenverachtendes Abkommen mit dem Erdogan-Regime in der Türkei. All das, um im Inneren des Schengen-Raums möglichst schnell wieder entspannt Profite machen und bequem in den Urlaub fahren zu können. Sie lassen tausende Menschen leiden – wie aktuell z.B. über 11.000 Geflüchtete im griechischen Idomeni an der Grenze zwischen Griechenland und Mazedonien – für ihre „Freiheit“ der Wenigen. Zusätzlich werden in Deutschland und anderen Ländern tausende Menschen in Abschiebegefängnisse gesteckt und in Länder abgeschoben, in denen ihnen Armut, Folter und Verfolgung drohen.“

„Die EU tötet mit dieser rassistischen Politik jedes Jahr tausende Menschen im Mittelmeer und an den Grenzen“, erklärt der Aktivist Yan Aslan. „Wir sagen: Es reicht! Ya basta! Gegen diese menschenverachtende, rassistische Politik der Abschottung, die auf kapitalistischen Wirtschaftsinteressen basiert, leisten wir ab heute erbitterten Widerstand. Wenn ihr, EU-Politiker*innen, euren „sicheren“ Schengen-Raum und eure „Heile Welt“ gegen das Leben tausender Menschen „verteidigen“ wollt, werden wir eure Bequemlichkeit zerstören, unbequem sein und Empathie von Privilegierten erzwingen! Wir sagen: Kein Mensch ist frei, bis alle frei sind! Wir fordern: Grenzen auf für alle, überall! Solidarität mit allen Geflüchteten!“

noborderaction.blogspot.eu
NBA0204



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#04

TEEN AGERS (USA) & BLINDFALL
(FREIBURG)

Mittwoch

20:00 Uhr Lucky Booking:



Mittwoch! PKK! Punkrock! KTS! Mal wieder gibt-s vor der PKK noch eine Ladung Livepunkrock im kleinen Raum.

TEEN AGERS (Orlando, Florida)

Straight outta Sunshine State, die **TEEN AGERS** kommen im April & Mai schon das zweite Mal über den big pond und haben eine neue Platte dabei! FEST Veteranen mit

BLINDFALL (Alternative Rock/Crossover, Freiburg)

Ihr steht auf herzerweichende Texte und fröhliche Melodien? Dann ist die neue **BLINDFALL**-EP "A New Day" vielleicht eher nicht euer Ding. Mal düster und melancholisch, mal dreckig, aber immer energiegeladen kommt der Sound der Alternative Crossover Metaller aus dem Raum Freiburg daher.

"A New Day", passender könnte der Titel der neuen EP nicht lauten. 2013 stand die Band vor einem Wendepunkt. Der Umzug der 2005 in Granada (Spanien) gegründeten Band nach Deutschland hatte kurz darauf den Austritt der beiden französischen Mitglieder zur Folge. Die beiden Gründungsmitglieder Inga Roser (Vocals) und José Maria Gutierrez (Bass) ließen sich von ihrem Weg aber nicht abbringen und fanden in Florian Gunkel (Guitar) und Marcel Hellstab (Drums) schnell passenden Ersatz. Nicht nur das Basislager und die Besetzung der Band haben sich geändert. Zu erkennen ist **BLINDFALL** immer noch eindeutig an der kraftvollen Stimme und dem prägnanten Bass, dennoch hat sich die Musik weiterentwickelt und schlägt mit rockigen und punkigen Elementen sowie eingängigen und ausgefeilten Vocals neue Wege ein und mit der neuen EP beginnt für die Band "A New Day".

#04

DER MAULWÜRF UND DIE
MAULWÜRFE FEIERN GEBURTSTAG.
AUF DEM STÜHLINGER KIRCHPLATZ

Mittwoch

19:30 Uhr



20 Jahre Maulwurf Jubiläums-Küfa

Der Maulwurf wird dieses Jahr 20 Jahre alt um das mit euch zu feiern laden wir euch zum gemeinsamen Kochen (ab 16h) und Futtern (ab 19:30h) auf den Stühlinger Kirchplatz ein.

Wir stellen die kommenden Kochprojekte so wie unsere Arbeitsweise vor und blicken auf zwanzig turbulente Maulwurfjahre zurück. Ebenso werden sich auch die anderen Freiburger Küfa-Gruppen vorstellen. Eine tolle Möglichkeit einmal die derzeitigen Gesichter hinter dem Maulwurf kennen zu lernen.

Bei schlechtem Wetter findet das Festessen im Susi-Café statt. Kommt alle zahlreich und bringt eure Freund_innen und Hunger mit:-)

ORT; STÜHLINGER KIRCHPLATZ

DAS COVER ist eine Collage aus den vergangenen Aktionen zum 1. Mai. Es sind allerlei Kosmische Gestalten zu entdecken darunter der Käfer(2013), das Huhn(2014) und die Qualle(2015). Was erwartet uns dieses Jahr? Wir sind gespannt.

#07- ETHNOSYMPOSIUM – VOKÜ

#09



In Verbindung des Ethnosymposiums vom 6. – 8. Mai wollen wir herzlich zum gemeinsamen Essen in die KTS einladen.

Alle die Hunger haben sind willkommen!
Gegessen wird

Fr, Sa: morgens zwischen 8.30 – 9.30 Uhr

So: Brunch ab 12:30 Uhr

Fr, Sa: mittags zwischen 12:30 - 14:00 Uhr

Fr, Sa: abends zwischen 18.30 und 20.00 Uhr

Wer beim Kochen helfen will, kann einfach ein bisschen vorher vorbeischaun.

AM 7. MAI ETHNOSYMPOSIUM – HAUSPARTY 21.30UHR IN DER KTS!

Vom 6. – 8. Mai findet das 13. Ethnosymposium zum Thema „Alles in Bewegung“ in Freiburg statt. Das Symposium wird eine dreitägige Veranstaltung sein, die eine Plattform für kreativen Austausch zwischen Studierenden der Ethnologie, der Kultur- und Sozialanthropologie und allen daran Interessierten aus ganz Deutschland bietet.

In Verbindung dazu veranstalten wir eine Hausparty in der KTS, um auch uns in Bewegung zu bringen. Dancehall, Reggae, Dubstep, Deephouse und Techno bringen unser Tanzbein zum Schwingen.

ethnosymposium16.jimdo.com

#09- KLIMACAMP UND ENDE GELÄNDE IN #16 DER LAUSITZ



Mit vielen hunderten Menschen werden wir am Pfingstweekende vom 13. – 16. Mai in einer Aktion zivilen Ungehorsams die Tagebaue vor Vattenfall in der Lausitz lahmlegen. Menschen aus ganz Deutschland aber auch aus vielen anderen europäischen Ländern haben sich bereits für das Wochenende angekündigt. [...]

Koraktor

Parallel zu der Aktion Ende Gelände wird es ein großes Klimacamp in der Lausitz in der Woche vom 9. – 16. Mai geben. Das Camp wird in dem von Abbaggerung bedrohten Ort Proschim stattfinden. Dort wird es u.a. Aktionstrainings geben, in denen ihr euch auf die Aktion vorbereiten könnt. Dort bekommt ihr auch immer aktuelle Informationen zu Ende Gelände und wie ihr euch der Aktion anschließen könnt.

lausitzcamp.info
ende-gelaende.org

Den ganzen Aufruf findet ihr auf S. 9.

#11 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe

Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.



#13 GEHT NICHT, GIB'S NICHT! : GEWERKSCHAFTLICHE ORGANI SIERUNG IM NIEDRIGLOHNBEREICH,

Freitag

20:00 Uhr



am Beispiel der Industrial Workers of the World in New York

ORT SIEHE FREIBURG.FAU.ORG

Der allgemeinen Verschlechterung der Lebenslage für alle Lohnabhängigen in der BRD der letzten 25 Jahre konnten die Mainstream Gewerkschaften wie der DGB nichts entgegenzusetzen - und wollten es eigentlich auch nicht so richtig. Aber auch von linker (gewerkschaftlicher) Seite waren die Versuche, dem etwas entgegen zu setzen, begrenzt. Oft genug scheinen die Organisierungsbemühungen wenig von Erfolg gekrönt zu sein. Viele Linke in der BRD sind deshalb auch der Meinung, dass es gerade im prekären Niedriglohnbereich nicht möglich ist, sich mit KollegInnen zusammen zu organisieren. Das dem nicht so sein muss, zeigen die Erfolge der IWW in den USA, aber auch in der Bundesrepublik.

Der Referent ist Mitglied der IWW in Frankfurt am

Main und arbeitete drei Monate bei den Brandworkers, einem der IWW nahestehenden »Workers Center« in New York City.

#18 KÜFA UND PUNKER*INNEN KNEIPE

Mittwoch 20:00 Uhr
Eingeladen wird, zum gemeinsamen Schlemmen und zur Kneipe. Kommt vorbei!



Mitkochen ab 16 Uhr einfach vorbeikommen!

Mit Tischkicker und guter Musik.

#20 DISCO//OSLO & DEATHMACHINE & SUPPORT

Freitag 21:00 Uhr
Old Dudes Revolt



Es gibt sie doch noch, die schönen Punkrockabende in der KTS!...

Um das zu beweisen reisen extra **DISCO//OSLO** aus Oldenburg mit ihrer

neuen Platte -Tyke- im Gepäck an.

DISCO//OSLO - Das steht für Punkrock. Das steht für Melodie.

Das steht für vier Persönlichkeiten mit dem gleichen Ventil.

Punkrock hat eine lange Tradition in Oldenburg. Die -harte Schule- der norddeutschen Kleinstadt geht an Keinem spurlos vorbei. Zwischen austerbendem -Plattsnack- und gutsituierter Mittelschicht sozialisiert laute Gitarrenmusik und bringt nach wie vor die -besseren Menschen- dieser Welt hervor...

DEATHMACHINE werden ihre semi-jungen Körper ebenfalls extra in die KTS bewegen, um Euch zappeln zu lassen.

Waschlechter Country, mit Steelguitar und Contrabass, gepaart mit rotzigem Gesang, das rockt, versprochen...

Die vier alten Hasen aus der Südsee haben zusammen schon ne beachtliche Punkrockhistorie, so wirk(t)en sie doch schon bei Bands wie Ravage Fix, Porch, Pershing Boys, ChinashopBulls, Civil Victim, Rausch der Farben und vielen anderen

namhaften Acts mit. Country as Fuck, GG Allin lässt grüssen...

Wer Deathmachine beim Diesel-n-Dust 2014 verpasst hat, bekommt nun die Chance die Lücke im Lebenslauf zu schließen...

Und mit an Bord begrüßen dürfen wir nun auch die Neuentdeckung aus der Pfalz, die wunderbaren, die ÄppelwOi!-Könige des Punkrock, meine Damen und Herren, als very special Support....Atmen, Weiter...

#25 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe
Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.



#26 WARFUCK, TURBOWARRIOR OF STEEL, NICHT, CONGREED AUF SCHATTENPARKER

21:00 Uhr **WARFUCK** ist ein Grindcore-Power-Duo aus Lyon - France. Geblasted wird seit 2011. Gerade zurück von ner Japan-Tour machen sie nen Stop aufm Wagenplatz, bevor sie weiter ziehen, um die großen Bühnen zu bespielen. Dabei ist ihr Motto nach wie vor: We believe DIY is making that scene so wonderful.



TURBOWARRIOR OF STEEL: Westoek/ Holland -Turbothrash und das mit ordentlich Spässken in den Backen. Wall of Death und Alles.

NICHT sind aus Tübingen und spielen herzerreissende MetallerKruste mit kleinem Hund / großem Hund Gesang. Eyecatcher! Dabei: Bier oder Limo trinken.

CONGREED: Joa, das sind die bösen, alten Männner ausm Keller. Die spielen am Donnerstag abend auch mit, damit-s noch länger geht.

Kommet zuhauf und bringt noch wen mit! Wird stark!

ORT: SCHATTENPARKER, AM ESELWINKEL 7

#28 TEMPLE STEPS // WRECK // THE WIRING

Samstag

22:00 Uhr Slacklinecityshows präsentiert Sludge, bis euch die Ohren bluten



Wird Zeit, dass die Tage kürzer und die Nächte wieder dunkler werden.

Jahreszeiten, Klimawandel, Game of Thrones, bla bla bla. Alles unbedeutend. Denn wir sorgen heute Abend mit einer kräftigen Portion Sludge, Doom und ähnlicher menschenverachtender Untergrundmusik dafür. Wir wollen nichts Gutes, wir wollen nur eure Seele.

TEMPLE STEPS

Auch wenn der Bandname eher auf Stoner-Rock deutet, die beiden Jungs von der Insel liefern kollossalen Doom. Verhängnisvoll schleppende Riffs werden euch in Atemnot treiben.

templesteps.bandcamp.com

WRECK

Gitarre, Schlagzeug, Synthesizer - klingt nach netter Popmusik. Aber nur wenn man auf zähen, verzweifelten und düsteren Doom/Sludge steht. Mal klingen sie primitiv und monoton, ein anderes Mal sorgen sie für den absoluten Kontrollverlust. Deutliche Einflüsse sind 80s Death Metal und Neocrust.

wreckdoom.bandcamp.com

THE WIRING

Die beiden Mainzer ziehen ihr ganz eigenes Ding durch. Doom 'n' Roll? Powersludge? Whatever, hier gibt's abwechselnd rockigen Doom und Experimente mit zig Soundpedalen, um eine ganz eigene Atmosphäre zu erschaffen.

thewiring.bandcamp.com

#31 LESUNG & DISKUSSIONSABEND "DABEI GEBLIEBEN" (R. MALZAHN, UNRAST 2015) AKTIVIST_INNEN ERZÄHLEN VOM ÄLTERWERDEN UND WEITERKÄMPFEN. BUCH VORSTELLUNG MIT AUTORIN REHZI MALZAHN

Sonntag

19:30 Uhr



Am 30. und 31. Mai wird Rehzi Malzahn, Autorin des im vergangenen Herbst erschienenen Buchs

"Dabei Geblieben" in Südbaden zu Besuch sein und ihre Publikation mit uns diskutieren. Das Buch wird am 30. Mai im Offenburger Alarm!-Raum und am 31. Mai in der KTS in Freiburg jeweils ab 19:30 vorgestellt.

Mehr Informationen zur Rehzi's Arbeit, Medienechos und Rezensionen findet ihr weiter unten, auf dem Blog: rehzimalzahn.blogspot.eu und unter unrast-verlag.de/neuerscheinungen/ Wir freuen uns über junge und ältere Hinzukommende, Dabeigebliebene und die Weiterentwicklung linker (Selbst-)Kritik.

Seit Jahrzehnten ist die Linke in Deutschland vornehmlich eine Jugendbewegung. Spätestens Anfang 30 steigen die meisten aus. Was aber ist mit denen, die »dabei geblieben« sind? In knapp 30 Interviews geht Rehzi Malzahn der Frage auf den Grund, was diejenigen Aktivist_innen bewegt, die auch mit Mitte 40, 50, 60 noch auf die Straße gehen, Aktionen planen oder auf vielen anderen Wegen ihre radikale Kritik an den Verhältnissen ausdrücken.

Die Interviewten gehören verschiedenen linken Bewegungen an. Sie blicken auf ihr Leben und erzählen, wie alles angefangen hat, woran sie verzweifelt sind, was sie ermutigt oder wie sie mit Frust umgehen. Sind Job und Familie wirklich Gründe, um den Einsatz für eine radikal andere, bessere Welt aufzugeben - oder sind das nur vorgeschobene Gründe an einem Punkt, wo man von vielen Fragen nicht mehr berührt wird? Ein Destillat ihrer Erkenntnisse aus den Gesprächen gibt die Autorin den Leser_innen in der Einleitung mit auf den Weg.

Ein Buch für alle Generationen und Lebenswege: Wer auch noch "dabei ist", liest, wie es den Anderen damit geht. Wer ausgestiegen ist, erfährt etwas über das Leben, für das er_sie sich nicht entschieden hat. Wer "dabei bleiben" will, findet Anregungen dazu. Wer Pause macht, kann über die Bedingungen des Aktivseins reflektieren, und wer nie "dabei war", bekommt einen Einblick in das Leben derjenigen, für die der Kampf um eine bessere Welt eng mit dem eigenen Dasein verknüpft ist.

Gewerkschaftliche Beratung

Ob Mitglied unsere Gewerkschaft,
einer anderen oder nicht organisiert:

**Wir unterstützen Menschen,
die sich wehren wollen**



Ob LohnarbeiterIn,
ALG-EmpfängerIn oder PraktikantIn:
Wir machen keine Unterschiede



Ob Organisation von kollektiven
Prozessen im Betrieb oder die
Wiedererlangung der eigenen Würde:

Wir sind dabei



Du interessierst Dich ganz
allgemein für die FAU?
Wir sind da ganz Ohr

Die FAU ist eine kämpferische, selbstorganisierte Basisgewerkschaft. Seit über 30 Jahren kämpfen wir für bessere Lebensbedingungen unserer Mitglieder. In vielen Konflikten mit Bossen und Ämtern konnten wir gewerkschaftliche Erfahrungen sammeln und auch unkonventionelle Herangehensweise ausprobieren. Oft mit Erfolg. Vielleicht können wir damit auch euch bei euren Problemen helfen.

Kommt einfach vorbei

Jeden 1. Donnerstag im Monat

20-21 h Strandcafé

Grether-Gelände, Adlerstr. 12

Kontakt: faufr@fau.org

Mehr als nur Gewerkschaft | fau.org

BIKE KITCHEN



FAHRRAD SELBSTHILFE WERKSTATT

GARTENSTR. 19 HINTERHAUS

Checkt für neue Infos auch unseren Blog: quitter.se/bkfr

ÖFFNUNGSZEITEN

MI: 14.00 - 16.00 UHR

FR. 14.00 - 16.00 UHR

KTS # IMMER

Donnerstag 18-20 Uhr **UMSONSTLADEN**

Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Alles für Nix.

1. & 3. Montag 19-20 Uhr

EA/ROTE HILFE

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Bei Bedarf

INFOLADEN

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

3. Fr. & 1. Do. im Monat 20 Uhr

FAU FREIBURG

Jeden 3. Freitag in der Fabrik
J. 1. Donnerstag gewerkschaftliche Beratung im Strandcafé
freiburg.fau.org

Dienstag ab 19 Uhr

OFFENES ARTISTIKTREFFEN
im Café

Dienstag ab 19 Uhr

SAMIBASTA!

Sambaband als politische Aktionsform. We have everything to play for!!!

Bei Bedarf

RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)

Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouts, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumsz\[at\]riseup.net](mailto:rumsz[at]riseup.net) schreiben.

Bei Bedarf

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT

Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

Symbolisches Refugeeecamp am Bertoldsbrunnen

Heute, am 15. April 2016 haben wir in Solidarität mit allen fliehenden Menschen ein symbolisches Refugee Camp am Bertoldsbrunnen in Freiburg errichtet.

Sie fliehen, weil das kapitalistische System die Menschen in andern Teilen der Welt ausbeutet, weil ihr Land zerbombt wird, weil sie ihre Gründe haben.

Und stranden tagtäglich beispielsweise in Griechenland, wo sie unter schrecklichen Bedingungen ausharren müssen. Sie scheitern an der immer stärker werdenden Abschottung der EU und werden durch die hermetische Abriegelung



der EU dazu gezwungen auf immer gefährlichere Fluchtrouten auszuweichen.

Doch eigentlich suchen sie nur Schutz und/oder wollen Teil unserer paradiesisch wirkenden Verhältnisse in Europa sein und knallen an dessen Grenzen, werden zusammengepfercht und müssen unter menschenunwürdigen Bedingungen darauf hoffen vielleicht weiterziehen zu können.

Wir haben kein Bock mehr dabei zuzuschauen wie Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

Wir wollen keine Grenzen! Und zeigen uns deshalb solidarisch mit den Geflüchteten überall auf der Welt! Und rufen gleichzeitig alle Menschen auf sich an den Protesten zu beteiligen – sei es vor der eigenen Haustür oder wo es akut brennt.

**NO BORDERS – NO NATIONS!
STOP DEPORTATIONS!
FÜR VIEL MEHR NO BORDER ACTION!**

Checkt: noborderaction.blogspot.eu
NoBorderAction

Ende Gelände: Wir sind das Investitionsrisiko Kohle stoppen – Klima schützen

2016 geht der Abschied von der Kohle weiter: Vattenfall, Eigentümer des Lausitzer Reviers, will sein deutsches Braunkohle-Geschäft loswerden. Die einmalige Chance, Tagebaue und Kraftwerke endlich stillzulegen und zu zeigen, dass ein sozialer und ökologischer Ausstieg aus der Kohle gelingen kann.

Doch Vattenfall will nur verkaufen: Ein neuer Investor soll das zentralistische, klimazerstörerische Energiesystem Jahrzehnte weiterführen. Das Geschäft wäre die größte Kohle-Investition in ganz Europa – mehr Umsiedlungen, neue Kraftwerke, Trinkwasserverschmutzung und Klimakatastrophe inklusive.

Die Lausitz zeigt, wie die herrschende Klimapolitik funktioniert: alle tun so, als wollten sie Kohle, Öl und Gas nicht mehr – tun aber nichts dafür, dass sie

auch im Boden bleiben. Klimagipfel beschwören den Umstieg auf Erneuerbare – die gleichen Regierungen werfen der fossilen Industrie hunderte Milliarden Fördergelder in den Rachen. Die deutsche Regierung spricht vom Klimaschutz – und vergoldet RWE und Vattenfall alte Meiler. Und Großbritannien verkündet groß den Abschied von der Kohle – und setzt stattdessen auf Fracking und Atomkraft. Ein „grünes Wachstum“ soll es irgendwie richten.

WIR SAGEN: ES REICHT! Nicht verkaufen, sondern „Ende Gelände“ für den Kohleabbau! Wenn Vattenfall in der Lausitz die Tür hinter sich zuschlagen will, um anderen die Drecksarbeit zu überlassen, stellen wir den Fuß dazwischen – und treten der herrschenden Klimapolitik auf die Zehen. Denn auf diese Politik können wir weder warten noch vertrauen.

Wir stehen dort, wo die Bagger stoppen müssen. Wir fordern: Kohleausstieg jetzt! Und wissen: Das ist Handarbeit. Mit vielen hunderten Menschen werden wir in einer Massenaktion zivilen Ungehorsams den Braunkohle-Abbau in der Lausitz lahmlegen. Alle, ob aktionserfahren oder nicht, können an der Aktion teilnehmen – zusammen werden wir die Bagger stoppen.

WIR SIND GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN. Letztes Jahr gingen 1500 Menschen im rheinischen Braunkohle-Revier in die Grube. Dieses Jahr gehen wir in die Lausitz – wo sich die Menschen seit Jahren gegen Abbaggerung und Umsiedlung wehren – und setzen ein weiteres Zeichen gegen den Braunkohle-Irrsinn! Auch wenn unsere Aktionen nicht legal sein mögen – legitim sind sie allemal. Denn die Zeit drängt: Wenn Kohle, Öl und Gas nicht jetzt im Boden bleiben, lassen sich katastrophale Folgen für Millionen Menschen kaum noch aufhalten.

WIR SIND ÜBERALL. Der Kampf gegen den Braunkohle-Abbau in der deutschen und polnischen Lausitz ist Teil eines globalen Kampfes. Rund um die Welt kämpfen Menschen gegen den fossilen Kapitalismus. Sie stoppen Kohlekraftwerke in Indien, Pipelines in den USA, Kohlehäfen in Australien, Fracking in Brasilien, Ölbohrungen in Nigeria. Während der globale Norden die Klimakrise weiter anheizt, kann er noch am besten damit leben. Im globalen Süden dagegen zerstört der Klimawandel die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen. Viele von ihnen sterben an den Außengrenzen Europas. Sie werden Opfer eines rassistischen Grenzregimes, das die Folgen des Klimawandels draußen halten soll. Die Bekämpfung von Fluchtursachen fängt auch in der Lausitz an. Klimagerechtigkeit jetzt!

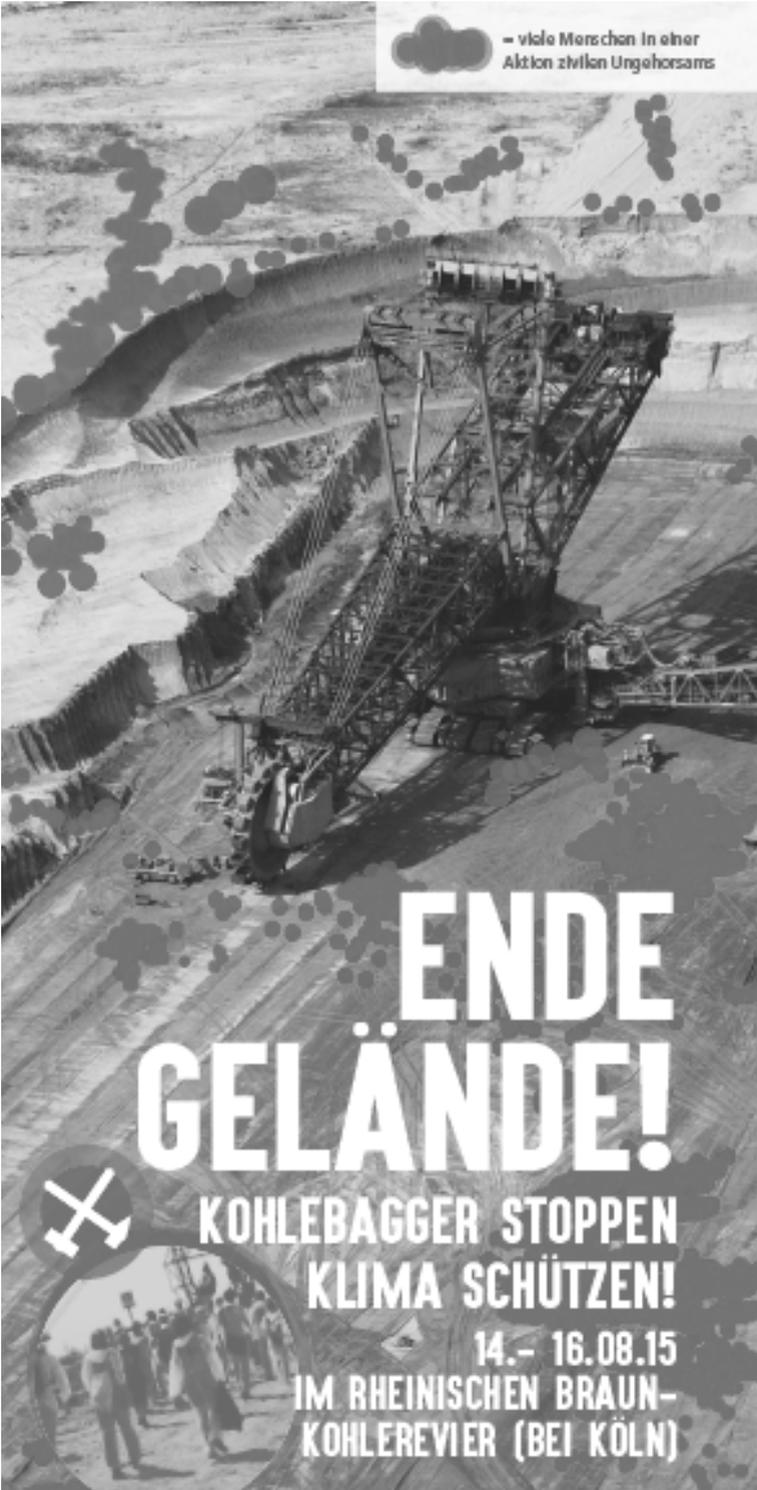
WIR WOLLEN DAS GANZE: das Ende des fossilen Kapitalismus! Wir kämpfen nicht nur gegen Kohle, gegen Fracking, gegen Öl, sondern stellen Profitlogik und Wachstumswahn grundsätzlich in Frage. Diese befördern falsche Lösungen wie Marktmechanismen, Großprojekte und die fortgesetzte Ausbeutung des globalen Südens. Während wenige Energiekonzerne prächtig verdienen und mit Subventionen gepöppelt werden, klemmen sie allein in Deutschland 350.000 Haushalten jährlich den Strom ab – und machen ihren eigenen Angestellten vor, mit der Kohle könnte es ewig weitergehen. Dabei braucht es auch gerade für die Beschäftigten einen gerechten Umbau. Es braucht einen Plan, wie wir als Gesellschaft die soziale und ökologische Transformation organisieren und finanzieren – jenseits der kapitalistischen Profitlogik. Wir alle tragen die Folgen der Energiepolitik – deswegen wollen wir mitbestimmen: Für eine demokratisch organisierte Energieversorgung!

WIR SIND DAS INVESTITONSRIKIO! Wer auch immer die Braunkohle in der Lausitz kauft – unseren Widerstand bekommen sie gleich mitgeliefert. Je zahlreicher und größer der Protest, desto unattraktiver die Braunkohle, desto niedriger der Verkaufspreis, desto unwahrscheinlicher ein Verkauf. Noch ist nichts entschieden. Zusammen können wir den Verkauf stoppen und Vattenfall zur Stilllegung bewegen: Die Zeit der Kohle ist vorbei. Also runter in die Grube, rauf mit dem Risiko.

Im Mai 2016 heißt es: **AUF GEHT'S, AB GEHT'S. ENDE GELÄNDE IN DER LAUSITZ!**

ende-gelaende.org





– viele Menschen in einer
Aktion zivilen Ungehorsams

ENDE GELÄNDE!



KOHLEBAGGER STOPPEN
KLIMA SCHÜTZEN!



14. – 16.08.15
IM RHEINISCHEN BRAUN-
KOHLEREVIER (BEI KÖLN)

Communiqué zum rechtswidrigen Polizeieinsatz gegen GartenCoop und COP21-Protest in Südbaden

Im Sommer 2015 beteiligten wir uns, als Projekt der kleinbäuerlichen, solidarischen Landwirtschaft, an der Mobilisierung für globale Klimagerechtigkeit im Vorfeld des Weltklimagipfels in Paris. Als uns am 20. Juli die Fahrradkarawane „Alternatiba“ besuchte, bekamen wir ebenfalls Besuch von zahlreichen Streifenwagen und einer Hundestaffel, die das Dorf in Aufruhr versetzten (Pressemitteilung vom 25.07.2015).

Ohne rechtliche Grundlage und ohne jegliche Gesprächsbereitschaft kamen die Polizisten in großer Zahl auf das landwirtschaftliche Betriebsgelände, um wegen vermeintlicher Verkehrsbehinderungen nahe dem AKW-Fessenheim alle Anwesenden zu kontrollieren. Im von uns angestoßenen Beschwerdeverfahren gegen die verantwortliche Freiburger Staatsanwaltschaft vor dem Amtsgericht entschied nun Ermittlungsrichter Klein zugunsten des Beschwerdeführers. Wenigstens wurden keine Daten an französische Behörden weitergegeben. Damals behaupteten die deutschen Polizisten fälschlicherweise, dass sie aufgrund eines französischen Rechtshilfeersuchens handeln würden. Die Polizeiaktion entbehrte tatsächlich jeglicher rechtlicher Grundlage – die Beamt_innen hätten unsere Rechtsbelehrungen ernst nehmen sollen.

WAS WAR PASSIERT?

Zur Erinnerung: Auf ihrer 5.000 Kilometer Radtour machte die Klimaorganisation "Alternatiba" auch einen Stop in Tunsel, um das solidarisch-landwirtschaftliche Hofprojekt GartenCoop zu sehen. Die Region Freiburg war damit die einzige Etappe östlich des Rheins. Auf der Route von Mulhouse am 20. Juli letzten Jahres befindet sich auch das Uralt-Atomkraftwerk Fessenheim, vor dem eine kleine Kundgebung abgehalten wurde. Das Anprangern "falscher Lösungen" und die Kritik an Frankreichs ältestem AKW missfiel den BeamtInnen, die die "illegale Versammlung" kontrollierten und eine zweifelhafte internationale Kettenreaktion der Justiz- und Polizeibehörden lostrat.

So sah sich die Freiburger Staatsanwaltschaft Freiburg gedungen aufgrund einiger Telefonate mit Colmarer Behörden, alle in der Provinz verfügbaren Polizeikräfte mitsamt Hundestaffel zu uns nach Tunsel zu schicken. Die Staatsanwaltschaft legte die Anfrage der Polizeibehörden aus Frankreich als Ankündigung eines Rechtshilfeersuchens der Justiz aus, was sich im Nachhinein als Fehlinterpretation herausstellte. Im von uns eingeleiteten Beschwerdeverfahren gegen die Maßnahme wurde nun festgestellt, dass die Erhebung der Personalien der 38 kontrollierten Personen auf dem Hof rechtswidrig war und die Staatskasse die Kosten des Verfahrens trägt. Für einen Teil der Personen bestand nicht einmal ein ausreichender Anfangsverdacht. Es gab keine Grundlage für die Anordnung der Staatsanwaltschaft, was dem Polizeieinsatz als Ganzes die Grundlage entzieht.

Unter illegalem Filmen betraten am 20. Juli einige der Polizisten das Gelände, nicht ohne zuvor auf die Notwendigkeit eines juristischen Beschlusses hingewiesen worden zu sein. Das interessierte die Polizei, die nichts dergleichen vorweisen konnte, reichlich wenig. Sie lehnte es ab, mit unserer Anwältin zu kommunizieren, ignorierte den Verweis auf die einzuhaltende Hausordnung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und eskalierte mit ihrem spektakulären Einsatz die völlig harmlose Veranstaltung. Einzig von der vermeintlichen Notwendigkeit an Daten (teils völlig unbeteiligter Personen) zu kommen und der Annahme folgend: "Was der Chef in der Staatsanwaltschaft will, wird schon seine Richtigkeit haben", getrieben, setzte sie einen willkürlichen Einsatz durch, der nun gerügt wurde.

Die Aktion war weder legal, noch zweckmäßig: "Weder gab es eine juristische Genehmigung den Haus- und Betriebsfrieden auf dem Hof der solidarischen Landwirtschaft zu stören, nicht mal der Anlass war gegeben, da die Personalien der ach so gefährlichen Radkarawane schon in Fessenheim von der französischen Polizei aufgenommen worden waren", so Bixente Notreterre von der Klima-Radtour. "Hätte es eine weniger lächerliche

Straftat gegeben als nur eine spontane Demonstration, hätten in Grenznähe sogar die französischen Gendarmen selbst intervenieren können. Was die deutsche Polizei wirklich wollte bleibt rätselhaft", meint Sabina Gauer aus der Nachbarschaft.



Es ist bedenklich, dass die Polizei, ohne sich der rechtlichen Grundlage ihres Einsatzes zu versichern, mit Kontrolle und Festnahmen droht, freizügig filmt und Hausfrieden bricht. Zwar lassen dies die mittlerweile in Kraft getretenen neuen Sicherheitsgesetze in Frankreich zu, nicht aber das Grundgesetz. Es geht der Polizei und möglicherweise auch der Staatsanwaltschaft darum, ihre Befugnisse in der Praxis über den rechtlichen Rahmen hinaus auszuweiten. Zu befürchten ist hierbei, dass auch eine rechtliche Niederlage im Nachhinein nicht genügt, um willkürliche Polizeieinsätze in Zukunft zu verhindern.

Neben dem einfachen Erlangen von Informationen über Personen im Rahmen der Klimaproteste in der Region dient die Maßnahme eines solch unverhältnismäßigen und grenzüberschreitenden Einsatzes vor allem der Einschüchterung und Diskreditierung sozialer Bewegungen in der Gesellschaft. Die Begegnung der Klima- und Atombewegten auf unserem Hof soll auch in Zukunft möglich sein, denn die weit gereisten Aktivist_innen tragen mit sich die Hoffnung, dass eine andere klimagerechte Welt möglich ist. Der Besuch war für uns ein Zeichen grenzüberschreitender Solidarität. Wir werden uns nicht einschüchtern lassen beim Aufbau der solidarischen Netzwerke, die eine Welt jenseits der

aktuellen Katastrophe möglich machen.

„Wir verurteilen die polizeiliche Willkür und die Sheriff-Manier, mit der versucht wird gegen Initiativen für einen gerechten sozialen und umweltpolitischen Wandel vorzugehen“ meint abschließend Lioba Polyphemus von der Alternatiba. „Wir lassen uns nicht einschüchtern, auch wenn willkürliche Machtüberschreitungen der Staatsgewalt in Europa sich häufen“. Es kann nicht sein, dass eine kleine, internationale Veranstaltung von Umweltaktivisten ohne jegliche Grundlage von der Polizei gestürmt und kontrolliert wird. Das Recht auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerung bleibt ein hohes Gut, das in der Region und darüber hinaus verteidigt werden muss.

Die Einschränkungen der Freiheitsrechte in den vergangenen Jahren geben uns besonders anlässlich des Rechtsrucks in Europa zu denken. Die Primitiven und Konservativen schreien Tag ein Tag aus nach mehr Polizei und eskalieren damit eine Gewaltspirale, die besonders im Hass gegen alles "Fremde" seinen Ausdruck findet. Bei der Verfolgung der Übeltäter_innen kam die Polizei besonders in Baden-Württemberg nicht selten mit erschreckend wenig Fingerspitzengefühl daher.

"Anstatt sich um die Schikane fortschrittlicher Bewegungen zu bemühen sollte endlich gegen das soziale und umweltpolitische Unrecht vorgegangen werden", sagt Julius Pflug von der GartenCoop. Das hieße "die Angriffe auf solidarische Strukturen beenden und dabei helfen, den Mafiosi in der Wirtschaft und den Zerstörer_innen unserer Lebensgrundlagen das Handwerk zu legen".

GEGEN DIE WILLKÜR VON POLIZEI UND JUSTIZ!

FREIE FAHRT FÜR DIE ENERGIE- UND UMWELTBEWEGUNG!

FÜR EINE SOLIDARISCHE UND DEZENTRALE WENDE!

GartenCoop

Leben und Sterben im Gefängnis

Wie schon an anderer Stelle berichtet, ist der Alltag in der Freiburger Sicherungsverwahrung (SV) von Tod und Siechtum geprägt. Über die Freiburger SV soll - mal wieder - berichtet werden.

KUNST IM KNAST

Herr J. ist begeisterter Zeichner und hat schon für so manchen Gefangenen und auch Beamten stilvolle Bilder gemalt. Er beschäftigt sich damit seit Jahren und es gibt ihm auch einen Sinn, denn er sitzt seit über 12 Jahren in der Sicherungsverwahrung (zu seinem Fall: linksunten.indymedia.org/de/node/162904) - dort beschreibe ich seine Situation und habe ihn Herr "Schulz" genannt). Kürzlich zeichnete er das als PDF-Datei diesem Beitrag angefügte Bild, eine Anklage gegen den Verwah- und Todesstrafenvollzug in der Sicherungsverwahrung.

Auf der Rückseite des auf Sperrholz gezeichneten Motivs schrieb er: "Wir gedenken unseren Toten und jenen die noch im § 66 sterben werden". Der § 66 symbolisiert die gesetzliche Regelung der Sicherungsverwahrung (§ 66 Strafgesetzbuch, die SV wurde 1933 von den Nationalsozialisten eingeführt).

STERBEN IM KNAST

In dem eingangs dieses Artikels erwähnten Beitrag über Siechtum und Tod hatte ich Herrn M. erwähnt, der 2014 ein Bein amputiert bekam. Die nächsten Monate darbe er im Gefängnis Krankenhaus Hohenasperg (bei Stuttgart) vor sich hin, bevor er in die Krankenabteilung der JVA Freiburg überstellt wurde, wo er dann vor wenigen Tagen eilig in ein Krankenhaus verlegt werden musste und dort dann starb.

Herr M. lebte in seiner Zeit auf der sogenannten "Todesstation" (diese gewann diesen Ruf, da nur dort Sicherungsverwahrete starben) sehr zurückgezogen.

Jederzeit zwar ansprechbar, aber wollte im Grunde nur in Ruhe gelassen werden, hatte - nach eigenem Bekunden - mit dem Leben in Freiheit abgeschlossen. Der 56-jährige Herr M. hatte die Sicherungsverwahrung nachträglich erhalten, da

man befürchtete, er könne außerhalb des Vollzugs Gewalttaten begehen.

Die Betroffenheit unter den Sicherungsverwahrten war groß, als sie offiziell durch Frau Dr. Schneider, der therapeutischen Leiterin der Anstalt, am 02.03.2016 von Herrn M.s Tod erfuhren. Und sofort wurden wieder die Rufe laut: "Wir werden hier alle STERBEN!".

Der seelsorgerische Dienst plant eine kleine Gedenkveranstaltung in der Gefängniskirche.



UMSTRUKTURIERUNG IM GEFÄNGNIS

Besagte "Todesstation" war bislang die Station für die renitenten Vollzugsverweigerer: nach eigener Aussage von Frau Dr. Schneider habe man diese hierdurch begünstigte unerfreuliche Entwicklung mit Besorgnis verfolgt. Denn zu Anfang wurde auf den drei Therapiestationen der SV-Anstalt jenen Insassen die nicht therapeutisch "kooperieren" wollten noch damit gedroht, man werde sie auf

besagte Verweigererstation verlegen, wenn sie nicht ihr Verhalten ändern würden. Bis am Ende diverse Insassen freiwillig auf diese Station verlegt werden wollten und sich auf ihren "Therapiestationen" abschotteten. Das heißt, die Perspektivlosigkeit der "Todesstation", sprang über auf die anderer Stationen; auch auf die Bediensteten. Es gab einige von ihnen die nur äußerst ungern dort Dienst tun wollten.

Zum 1.2.2016 ordnete die Anstalt das Konzept neu: nunmehr ist für jede der vier Stationen ein Psychologe/eine Psychologin (es gibt zwei Psychologinnen und drei Psychologen) fest zugeordnet. Mit der Folge, dass all jene Insassen auf eine andere Station ziehen mussten, deren psychologische Betreuung nun auf einer anderen Station erfolgen sollte. Die Stigmatisierung der "Todesstation" (nüchtern: Station 5/2) wurde, nach Aussage von Frau Dr. Schneider, beendet.

Künftig sollen Therapieverweigerer im ganzen Haus verteilt untergebracht sein, um so an "positiven Vorbildern" (also den kooperationswilligen Insassen die schon weitergehende Vollzugslockerungen erhalten) zu "lernen".

Ich selbst habe, unter Hinweis auf die genau gegenteilige Entwicklung der niedersächsischen SV-Anstalt in Roßdorf in den Raum gestellt, dass binnen 2-3 Jahren die JVA wieder eine "Therapieverweigerer-Station" einrichten werde, ja müsse.

Die Zwangsumzüge erzeugten viel Unmut, denn über Jahre waren feste Bindungen und Gemeinschaften entstanden, teils mit viel Elan wurden Aquarien beschafft und gepflegt, um nur ein Beispiel zu nennen. All das wurde nun vielfach zerstört. Ein Insasse klagt deshalb gegen die JVA vor Gericht; Proteste wurden nicht ernst genommen, sondern mit Konsequenzen gedroht, wenn man der Weisung zu packen und umzuziehen nicht Folge leiste.

Lernpsychologisch scheint das bedenklich: gerade die vielen Sexualtäter unter den Sicherungsverwahrten haben sich in der Vergangenheit über ein "Nein!" ihrer Opfer

hinweggesetzt, ja und nicht wenige der Täter waren selbst einmal Opfer, d.h. ihr "Nein!" wurde übergangen. Und nun demonstrierte die Anstalt ihre absolute Macht über den Körper der Insassen und befahl ihnen dorthin zu ziehen, wo sie es befehle.

Wie auf diese Weise Sicherungsverwahrte lernen sollen wie wichtig es ist ein "Nein!" zu akzeptieren, das konnten die psychologischen Fachdienste nicht erklären bzw. verweigerten in manchen Fällen z.B. Diplom-Psychologe M. ganz offen jegliche Antwort.

GELDSEGEN FÜR INSASSEN

Wie vor einigen Monaten berichtet hat die Anstalt seit Januar 2014 von den Insassen völlig überzogene Stromkostenbeteiligungen erhoben. Nach dutzenden Klagen erstattet mittlerweile die Anstalt Insassen - auch wenn sie bislang nie Gerichte eingeschaltet haben, auf Antrag die zu viel erhobenen Beiträge zurück. In Einzelfällen handelt es sich um Beträge von bis zu 50 Euro. Für Inhaftierte eine sehr erkleckliche Summe (deren monatlichen Taschengeld beträgt rund 40 Euro).

AUSBLICK

Gerade in der Sicherungsverwahrung ist die Perspektivlosigkeit vieler Insassen offenkundig; die JVA versucht zwar vieles um die Illusion aufrecht zu erhalten, ein jeder hätte die Chance entlassen zu werden, aber in der Praxis werden weiterhin mehr Insassen dort sterben, als entlassen. Erst recht, wo nun auch die neuen Haftbedingungen den höchsten Segen aus Strasbourg vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte erhalten haben.

Das Motto von Herrn J., dem Künstler vom Anfang dieses Beitrags lautet deshalb, und dies völlig zurecht: "Hier wird gestorben - nicht entlassen!"

Thomas Meyer-Falk
z.Zt. JVA/SV
Hermann-Herder-Str. 8
D-79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com

Thomas Meyer-Falk

Piusbrüder in Freiburg am 1. April 2016



Am 1. April marschierte die Piusbruderschaft durch Freiburg. Hunderte Bullen setzten den Aufmarsch durch, zum ersten Mal wurden Pferde als mobile Sperren und als Drohung eingesetzt. Rund 150 Linke protestierten gegen die christlichen FanatikerInnen.

Auch in diesem Jahr marschierten um die hundert KlerikalfaschistInnen durch die Freiburger Innenstadt, die Badische Zeitung spricht von 200 Piusbrüdern. Gegen 16:30 Uhr sammelten sich die Piusbrüder in der Humboldtstraße vor dem ehemaligen Pro Familia-Gebäude. Anders als in den letzten Jahren gab es keine offene

Mobilisierung und trotzdem kamen etwa 150 AktivistInnen, um sich ihnen entgegen zu stellen.

Mit kreativen Aktionen wurde versucht die Piusbrüder lächerlich zu machen. Es gab einen feministischen Chor, Sprechchöre und Schilder. Die Cops kamen zahlreich mit mehreren Hundertschaften. Neben dem BFE waren sie mit einer Pferdestaffel vor Ort, mit der sie provokativ vor dem Aufmarschort auf und ab ritten.

Gegen 17 Uhr lief die Prozession die KaJo hoch. Am Martinstor gab es ein erstes Gerangel. Die Strategie der Cops schien darauf ausgelegt, größere Pulk aufzulösen, AktivistInnen auf Abstand zu halten und wegen Kleinigkeiten rauszuziehen. Zeitweise wurden die Piusbrüder und AktivistInnen nur durch ein Spalier getrennt. Insgesamt gab es drei Festnahmen, zwei wegen Beleidigung und eine wegen Vermummung. Die Abschlusskundgebung der Piusbrüder fand durch die Bullen abgeschirmt von Protest auf dem Kartoffelmarkt statt.

Ni Dieu ni maitre

Convoi durch die Innenstadt anlässlich unserer Beschlagnahme vor 2 Jahren

HIER DER FLYERTEXT:



Am 14. April vor 2 Jahren hat uns die Stadtverwaltung in Form des Ordnungsamtes unter Leitung von Herrn Rubsamen unsere bewohnten Wagen beschlagnahmt. Um daran zu erinnern sind wir mit 7 Lastern in Convoi durch die Innenstadt gefahren.

Am 14. April vor 2 Jahren hat uns die Stadtverwaltung in Form des Ordnungsamtes unter Leitung von Herrn Rubsamen unsere bewohnten Wagen beschlagnahmt. Rubsamens Schergen kamen in den frühen Morgenstunden zu unserer Kundgebung für alternatives Wohnen und Leben in der Oberriederstraße und wir hatten ca 30 Minuten Zeit, zu realisieren was geschah und unsere nötigsten privaten Dinge einzupacken. Dass wir für die kommenden sechs Monate packen würden dachte wohl keine von uns. Auch nach 30 Jahren Wagenleben in Freiburg hat die Stadtverwaltung keine andere Antwort auf unsere Idee von kollektivem, mobilem Wohnen, als uns immer wieder unsere Lebensgrundlage zu nehmen und uns mit der inhumanen und unnötigen Not der wohnungslosigkeit zu konfrontieren. Und trotz



Flächen ermöglichen könnten. Wir sind ein Teil dieser Stadt und lösen uns durch Repression nicht in Luft auf.

Mit immer noch Wagenleben liebenden Grüßen.
Eure Wägl_er_innen ohne Platz

mehr Infos zu was geschah und wies mehr Infos zu was geschah und wies weitergehen könnte findet ihr auf weitergehen könnte findet ihr auf unseren Blogs unter:

sandinggetriebe.noblogs.org
lunte.indymedia.org/sig

Sand im Getriebe

Banner gegen "Budget-Design-Hotel"

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 17.04.2016 wurde am Baugerüst des Motel One Rohbaus ein Transparent von uns aufgehängt, um Passant*innen ins Gedächtnis zu rufen, was Freiburg wirklich braucht: Bezahlbaren Wohnraum!

Deshalb verstehen wir diese Aktion nur als Auftakt zu weiteren Aktionen.



Gerade in Städten wie Freiburg, in denen enorme Wohnungsknappheit und dadurch horrendes Mietpreise herrschen, braucht niemand ein weiteres Hotel, welches von Steuerzahler*innen durch eine große Fußgängerzone die vor dem Hotel entstehen wird, praktisch gesehen subventioniert wird. Was benötigt wird ist bezahlbarer Wohnraum!

Anmerkungen: In Zukunft werden keine Buchstaben auf Transparenten fehlen, dieses Mal wurde etwas zu enthusiastisch losgemalt, ohne noch einmal drüberzuschauen. Außerdem bedanken wir uns bei der Linksjugend [solid] Freiburg für die Bilder am Tag.

Ein großer Teil der Wähler*innen denkt tatsächlich immer noch, dass die Grünen eine vernünftige Sozialpolitik betreiben, daher muss aufgezeigt werden, dass das absolut nicht der Fall ist, hier am Beispiel des sträflich vernachlässigten sozialen Wohnungsbaus, denn unter "Grün-Schwarz" (sprich: Schwarz-Schwarz) wird sich die Lage nicht verbessern, das Gegenteil ist zu befürchten.

Kommunikationsguerilla Freiburg



Nachricht an Christopher Buff

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde eine kleine Nachricht an den Nazi Christopher Buff an seinem Haus hinterlassen.

Christopher Buff wohnt im Kirchweg 7 in 79108 Freiburg, ist einer der Hauptverantwortlichen für die Gründung der Identitäre Bewegung Ortsgruppe Freiburg und hat Verbindungen zu militanten Nazis, der NPD, der JA und weiteren Rechtsextremen Strukturen.



Buff hat in einem Gespräch mit Stefan Räßle, dem Mitbegründer der IB-Freiburg selber zugegeben, dass er Angst vor der Antifa und anderen Linken hat:

„Ich will dich nur mal ganz kurz drauf hinweisen, dass es im linken Freiburg ziemlich ungemütlich werden kann, sobald wir als Identitäre auf der Bildfläche erscheinen, da kommt man ganz schnell ins Visier von ‚Antifa‘ und anderen verblendeten Mitmenschen... (...) Das ist ein anderer ‚Verein‘ als die ‚Junge Union‘ oder sowas... Wenn man da ‚enttarnt‘ wird, hat das konkrete gesellschaftliche Nachteile, vor allem auch für uns als zukünftige Lehrer..

Um ihm zu zeigen, dass eine solche Angst berechtigt ist und in Freiburg kein Platz für Nazis ist, wurde als erste Warnung ein kleiner Hinweis auf das Haus gesprayt: "This ist not your town - Kein Raum für Nazis". Das Haus wird auch noch von anderen Bürger*innen bewohnt, weshalb die Aktionsformen etwas eingeschränkt sind, dafür können diese aber auch, generiert durch häufige Aktionen, Druck aufbauen um ihn aus dem Haus zu bekommen.

Mehr Informationen zu Buff und der IB in Freiburg lassen sich hier finden:

linksunten.indymedia.org/node/171528#s8

Kommunikationsguerilla Freiburg

Erklärung zur vorläufigen Auflösung von RALF

- Radio Animal Liberation Freiburg – RALF Tune in – Meat out. Das Tierbefreiungs-Radio RALF verabschiedet sich.

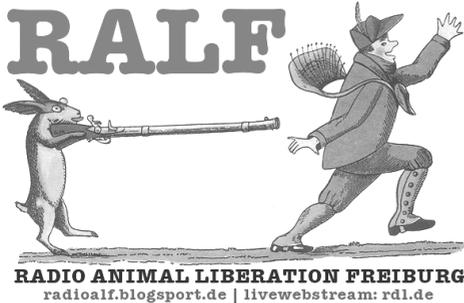
"Unsere Trauer und Wut über die millionenfache tägliche Ausbeutung und Ermordung nichtmenschlicher Tiere ist unermesslich und soll uns auch weiterhin die Energie geben gegen diese Mordmaschinerie auf allen Ebenen anzukämpfen."

Am 20.09.2010 ging Radio Animal Liberation Freiburg (RALF) mit der Themensendung:

„Fleisch“ zum ersten Mal für euch über den Orbit. Dutzende Sendungen sollten folgen.

Themen wie „Fleisch“, „Fisch“, „Pelz“, Milch, Jagd und Angeln, Zoo und Zirkus, Tierversuche, Nazis und die Tierbefreiungsbewegung, Veganismus, Feminismus und Tierbefreiung, die weltweite Repression gegen die Tierbefreiungsbewegung, die Totalliberation Kampagne, Tierbefreiungsfilme und -musik, Kritik der spezieistischen Ideologie und viele Sendungen zur Tierbefreiungsphilosophie versorgten euch Monat für Monat mit Infos, Musik,

Veranstaltungshinweisen, leckeren Rezepten und aktuellen Nachrichten zu direkten Aktionen der Animal Liberation Front (ALF) und anderen Tierbefreiungsaktivist*innen.



Leider müssen wir euch jetzt mitteilen, dass es ab 2016 bis auf Weiteres keine weiteren RALF-Sendungen mehr geben wird. Das heißt, dass die Livesendungen im Radio jeden dritten Montag im Monat von 16.00 bis 17.00 Uhr auf Radio Dreyeckland mit der Frequenz 102.3 mhz und auch im Webstream auf rdl.de eingestellt wurden.

Vergangene Sendungen zum Nachhören gibt es auch weiterhin hier auf dem RALF-Blog. Dort findet ihr auch viele unserer Themenbeiträge in schriftlicher Form.

Ganze bisher gesendete Sendungen zum Nachhören gibt es unter der Rubrik Sendungen nachhören...

Im RALF-Archiv findet ihr unsere News und Veranstaltungshinweise in verschriftlichter Form zum Nachlesen.

Aktuelle Nachrichten findet ihr unter unserer Linkrubrik: News

Aktuelle Veranstaltungshinweise findet ihr unter unserer Linkrubrik: Veranstaltungen

Die Kontaktadresse: ralf[at]immerda.ch ist ab sofort nicht mehr aktiv. Eine Kontaktaufnahme zu RALF-Aktivist*innen bzw. der RALF-Redaktion ist somit ab sofort nicht mehr möglich.

Ohne auf die Gründe RALF zu beenden hier näher einzugehen, möchten wir nur feststellen, dass uns die staatliche Repression und die Machenschaften

der Tierausschütungsindustrie trotz aller Bemühungen in all den Jahren nichts anhaben konnten.

Das vorläufige Ende von RALF ist für viele RALF-Aktivist*innen auch eine Möglichkeit ihre politischen Ressourcen neu zu strukturieren und ihren Aktivismus neu zu verteilen.

Wir bleiben der Tierbefreiungsidee auch nach wie vor treu und werden uns in anderer Form bzw. anderem Aktivismus wieder begegnen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen RALF-Aktivist*innen die das Tierbefreiungsradio über die Jahre mitgestaltet und weiterentwickelt haben und bei Radio Dreyeckland für den technischen Support und den Sendeplatz.

Wir bedanken uns bei allen Aktivist*innen der emanzipatorischen Tierbefreiungsbewegung für ihr Engagement, ohne das jede RALF-Sendung zu einem Trauerspiel geworden wäre. Zudem bedanken wir uns bei allen Interviewpartner*innen die RALF durch ihre Expertise bereichert haben, bei allen die „vegane Musik“ und Rezepte hergestellt haben, für eure Ohren und Gaumen.

Und ganz herzlichen Dank geht auch an unsere treuen Zuhörer*innen, die RALF über die Jahre mit ihrem Feedback bereichert haben.

Wir wünschen der Tierbefreiungsbewegung weiterhin viel Energie gegen die Ausbeutung und Ermordung aller nichtmenschlichen Tiere und Menschen aktiv zu bleiben!

Allen noch aktiven Tierbefreiungsradios wünschen wir weiter tolle Beiträge, ebensotolle Zuhörer*innen und Durchhaltevermögen.

Allen gefangenen Tierbefreiungsaktivist*innen die noch immer weltweit in den Knästen sitzen wünschen wir Durchhaltevermögen und die Kraft sich durch die staatliche Repression nicht brechen zu lassen.

Wir sehen den erstarkenden Veganismus bzw. die vegane Bewegung auch als Resultat der Arbeit der Tierbefreiungsbewegung an und begrüßen den Wandel der Gesellschaft hin zum Veganismus.

Trotzdem forcieren wir über alle Lifestyle-Bewegungen hinaus den Wandel hin zur herrschaftsfreien Gesellschaft, in der Speziesismus wie auch Rassismus und (Hetero-)Sexismus und alle anderen Diskriminierungsformen keinen Platz mehr haben.

Allen Aktivist*innen der Tierbefreiungsbewegung wünschen wir weiterhin viel Energie, Mut und Tatendrang bis der Speziesismus endgültig ein Relikt vergangener Zeiten ist.

Über das Leid das allen nichtmenschlichen Tieren Tag für Tag angetan wird, sind wir Tag für Tag bestürzt.

Wir wünschen der Tierausbeutungsindustrie und allen ihren Handlanger*innen einen schnellen Niedergang und allen Staaten die diese Industrie unterstützen (also ALLEN).

Unsere Trauer und Wut über die millionenfache tägliche Ausbeutung und Ermordung

nichtmenschlicher Tiere ist unermesslich und soll uns auch weiterhin die Energie geben gegen diese Mordmaschinerie auf allen Ebenen anzukämpfen.

In diesem Sinne, kämpft weiter gegen den Speziesismus und alle anderen Unterdrückungsmechanismen, kämpft für die Befreiung aller Menschen und nichtmenschlichen Tiere!

Heute ist nicht alle Tage,
wir sehn uns wieder....

Euer RALF

- Radio Animal Liberation Freiburg –
RALF Tune in – Meat out.
Das Tierbefreiungs-Radio

radioalf.blogspot.de

Persönliche Meinung zu Anarchist against the Wall in der KTS

Das Referat gegen Antisemitismus forderte die KTS in einem Brief zu einer Stellungnahme bezüglich einer Veranstaltung einer israelischen Punkband auf, bei der ein Bandmitglied gleichzeitig Mitglied der politischen Gruppe -Anarchist against the wall-, welche von den Referatsmitgliedern als -antisemitisch- eingestuft wird.

Um ein Statement zu diesem Vorgang abgeben zu können, halten wir es für wichtig, zunächst einige Begriffsbestimmungen vorzunehmen, damit deutlich ist, wovon die Rede ist. Dies ist gerade bei aufgeladenen Begrifflichkeiten wie -Antisemitismus- notwendig, um nicht aneinander vorbei zu reden.

1.ANTISEMITISMUS:

Die Begrifflichkeit entstand im 19. Jahrhundert und beschreibt eine Judenfeindlichkeit, deren Grundlage die postulierte Zugehörigkeit des als jüdisch definierten Menschen zu einer (meist als minderwertig angesehenen) Rasse ist. Dieser rassetheoretisch und im Verlauf häufig auch sozialdarwinistisch begründete Judenhaß löste in der (bürgerlich geprägten) Gesellschaft der westlichen Moderne den älteren Antijudaismus ab

oder ergänzte ihn.

Dieser Form der Judenfeindlichkeit liegt das zentrale Konstrukt Rasse zugrunde. Der Rassebegriff postuliert, dass sich die Menschheit in Subpopulationen (Rassen) einteilen lassen, die sich auf Grund von gruppenbezogenen und genetisch verankerten Gemeinsamkeiten unterscheiden. Dieses Konstrukt gilt als widerlegt, es lassen sich keine Rassen sinnvoll definieren: Germanen gibt es ebenso wenig wie Slawen oder Juden (als Rasse).

2.ANTIJUDAISMUS:

Diese Form des Judenhasses entstand aus der Konkurrenzsituation zweier monotheistischer Religionen und richtet sich gegen Menschen als Angehörige der jüdischen Religion. Paulus, der grundlegende Theoretiker und Begründer des Christentums, bastelte aus einer jüdischen Sekte eine eigenständige Erlösungsreligion. Dabei war die Abgrenzung von der Mutterreligion (Judentum) und die Abwertung derselben aus gruppenspsychologischen Gründen notwendig und wurde ausgiebig betrieben. Die lange Geschichte spätantiker, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Judenverfolgungen ging auf diese

religiöse Konkurrenzsituation zweier sich selbst als exklusive Hüterinnen des Heils verstehender Religionen zurück. Das religiöse Konstrukt des Monotheismus beinhaltet nahezu unvermeidlich die Abwertung und Verfolgung aller anderen religiöser Konstrukte, aber insbesondere der eng benachbarten Vorstellungen. Daraus resultiert die ausgeprägte Feindschaft zwischen den monotheistischen Religionskonstrukten.

Im geschichtlichen Verlauf wurden allerdings solche religiös motivierten Feindschaften oft machtpolitisch für tagesaktuelle Krisenbewältigung instrumentalisiert. Viele Programme hatten nur ein pseudoreligiöses Deckmäntelchen und dienten der Spannungsabfuhr für ganz andere Verwerfungen und Brüche der Mehrheitsgesellschaft.

3. ANTIZIONISMUS:

Die lange Geschichte grausamer Judenverfolgungen führte im 19. Jahrhundert zur Idee des Zionismus, der Bildung eines eigenen jüdischen Staates, der in der Lage sein würde, seine BürgerInnen zu schützen. Der Schutz seiner BürgerInnen ist nach dem Schutz des Kapitals DIE Grundaufgabe des bürgerlichen (National)Staates. Der Zionismus übernahm diese Vorstellung eines schützenden Nationalstaat, um mit diesem Konstrukt einen Schutzraum für sich jüdisch definierende Menschen zu schaffen.

Gegen diese Idee richteten sich antizionistische Tendenzen, die dieses Projekt aus den unterschiedlichsten Motiven ablehnten. Ablehnende Positionen nahmen vielfach auch jüdisch definierte Menschen selbst ein, die beispielsweise forderten, dass der konkrete bürgerliche Nationalstaat in dem sie lebten (also z.B. Frankreich, Italien etc.) sie, wie alle anderen BürgerInnen schützen müsse, weil sie keine Lust verspürten, nur zum eigenen Schutz aus ihrer Heimat in ein ihnen unbekanntes Wüstengebiet zu ziehen.

Auch anarchistische, sozialistische und internationalistische Positionen lehn(t)en Nationalstaaten und ihre Funktionen prinzipiell und damit auch einen zionistischen Nationalstaat ab.

4. ANTI-ISRAEL POSITIONEN/ISRAELKRITIK:

Sie richtet sich gegen den konkret existierende Staat Israel und kann daher einerseits eine Unterart des Antizionismus gelten, geht aber nicht in diesem auf. Antizionistische Positionen verneinen die

Notwendigkeit/Möglichkeit eines jüdisch definierten Staates im Allgemeinen, während Anti-Israel Positionen sich gegen den real existierenden Staat, wie er sich nach eine Reihe von Kriegen seit 1948 herausgebildet hat, richten. Diese Positionen werden vor allem von arabischen Menschen des Nahen Osten oft vertreten, die die Gebiete (und auch Bevölkerung) des jetzigen Staates Israel in Kämpfen an diesen Staat verloren haben.

Israelkritik richtet sich auch gegen die religiöse und völkische Konstitution des konkreten Staates Israel (vergl. unten)



5. NICHT IN DIE KATEGORIE JUDENFEINDLICHKEIT GEHÖREND, ABER IM VORLIEGENDEN FALL ZENTRAL RELEVANT, IST EINE REGIERUNGSKRITISCHE POSITION

Wahrscheinlich stehen die Mehrzahl aller Menschen bestimmten Aspekten ihrer jeweiligen Regierung ablehnend gegenüber. Dies ist nicht gleichbedeutend, mit der Ablehnung des jeweiligen Staatswesens oder seiner grundsätzlichen Verfasstheit. Beispielsweise finden die Mehrzahl aller FranzösisInnen seit Jahrzehnten ihre eigene Nation ziemlich großartig (la France, la grande nation) und sind AnhängerInnen der Republik. Das hindert die FranzösisInnen keineswegs daran, die jeweils aktuelle Regierung zu kritisieren und ihre Vorgehensweisen teils harsch abzulehnen. Solche Phänomene gibt es nachvollziehbarer Weise auch in Israel.

6. ALS LETZTEN BEGRIFF, WEIL IN DIESEM DISKUSSIONSFELD IMMER WIEDER VON BEDEUTUNG, NOCH DAS SOGENANNT -EXISTENZRECHT DES STAATES ISRAEL-.

Staaten haben allgemein keine irgendwie geartete Existenzrechte – sie benötigen sie auch nicht. (National)Staaten existieren so lange, wie der interne Zusammenhalt der StaatsbürgerInnen groß genug ist, um eben diesen Staat auf Grund bestimmter (konstruierter) Gemeinsamkeiten zu

bilden (ausreichend große innere Kohärenz). Darüber hinaus muss das Staatswesen der Lage sein, seine Staatlichkeit nach außen wie innen zu verteidigen bzw. durchzusetzen. (Verteidigungsfähigkeit / Durchsetzungsfähigkeit).

Diese beiden Bedingungen sind alleine notwendig und hinreichend – es bedarf keine großzügigen Bestätigung von Dritten und kein Nationalstaat hat irgendeine moralische oder ethische Begründung für seine Existenz. Nahezu alle gegenwärtigen Staatsgebilde sind Ergebnisse gewaltsamer Auseinandersetzungen und Kriege, als deren Ergebnis sie entstanden sind.

Beispiel: sich als kurdisch definierende Menschen streben schon seit Jahrzehnten einen eigenen Staat an – der notwendige innere Zusammenhalt war in bestimmten Territorien dazu auch gegeben. Aber erst die politische Destabilisierung im Nahen Osten ermöglichte, dass sich faktisch kurdische Staatsgebiete herausgebildet haben, die es solange geben wird, wie diese Gebiete sich nach außen wie innen definieren und verteidigen können. Das Staatsgebiet und das -Staatsvolk- Syriens und des Irak ist dadurch entsprechend faktisch verkleinert. Niemand hat diese neuen Staatsgebilde genehmigt oder ihnen ein Existenzrecht zugesprochen – sie existieren, weil sie existieren.

Das selbe gilt für den Staat Israel – er benötigt nicht die, gerade von deutscher Seite aus immer wieder gönnerhaft (und zur eigenen Schuldreduktion) ausgesprochene, Bestätigung seines Existenzrechts.

NUN ZU ANARCHIST AGAINST THE WALL

Anarchist against the wall ist eine politische Gruppierung israelischer StaatsbürgerInnen, für die vor allem Punkt 5. zutrifft: sie lehnen die (von unterschiedlichen israelischen Regierungen betriebene) Politik der Separation (Apartheid), der zwei Klassengesellschaft, des Landraubs in den besetzten Gebieten und der Unterdrückung des palästinensischen Bevölkerungsanteils ab.

Eine Kritik an einer solchen Politik ist aus links-emanzipatorischer Sicht gut nachvollziehbar.

Bis zu einem gewissen Grad haben Anarchist against the wall auch eine grundsätzliche Kritik am Staat Israel, weil sie dessen völkisch-religiöse Konstitution ablehnen. Dies fällt in Kategorie 4.

Auch diese Kritik ist aus links-emanzipatorischer Sicht nachvollziehbar, wenngleich die historische Situation der Gründung des Staates Israel es

verständlich macht, wieso eine derartige (antimoderne) Konstitution entstehen konnte. Wenn ein nationalstaatliches Konstrukt als Kernaufgabe hat, alle Menschen zu schützen, bzw. eine Heimat zu geben, die einer bestimmten Religion bzw. einer bestimmten (eigendefinierten) Volksgruppe angehören, dann liegt es nahe, eben allen Menschen mit diesen Eigenschaften die Staatsbürgerschaft und die damit verbundenen Rechte zu geben.

Leider entsteht bei modernen Gesellschaften, die nicht völlig abgeschlossen und in sich homogen in einem abgelegenen Bergtal existieren können, automatisch eine Zweiklassengesellschaft mit BürgerInnen minderer Rechte. Dies widerspricht progressiven, linken oder emanzipatorischen Positionen. Die Forderung von Anarchists against the wall, die Kernaufgabe des (National)Staates Israel (Schutz der sich jüdisch definierenden Menschen) in Einklang mit Forderung nach allgemeiner Gleichheit aller seiner StaatsbürgerInnen zu bringen, ist schon auf Basis der allgemeinen Menschenrechte nachzuvollziehen.

Dass die AktivistInnen von Anarchist against the wall in diesem politischen Kampf mit den unterdrückten BürgerInnen zweiter Klasse (arabische Israelis) und dritter Klasse (BewohnerInnen der besetzten Gebiete) zusammenarbeiten, liegt in der Konstellation dieses Konflikts. Daraus abzuleiten, dass Anarchist against the wall antisemitische Positionen vertreten oder das erwähnte Existenzrecht Israels ablehnen, ist nicht korrekt.

Zusammenfassend können wir in den Positionen von Anarchists against the wall keine Aspekte von Antisemitismus, Antijudaismus, Antizionismus entdecken. Es besteht eine (partielle) Israelkritik und eine Kritik an konkretem Regierungshandeln. Diese Kritik ist aus linker und emanzipatorischer Sicht nachzuvollziehen, weshalb wir keine Schwierigkeiten mit inhaltlichen wie künstlerischen Auftritten dieser politischen Gruppe in der KTS haben.

Wir regen an, sich mit den Konstrukten Rasse, Volk, Nation und Religion auseinanderzusetzen und diese Gebilde für das eigene Denken und Handeln zu dekonstruieren.

Pseudonym

Koraktor

Lauschende Wanzen und gläserne Augen

Bei Polizisten Gruppen
am Rand von Demo Gruppen,
bisweilen
in Einkaufsmeilen,
an Laternenmasten,
wo sie alles erfassten.
Unter Handyhüllen,
geheime Datenspeicher zu füllen,
in den Zimmerwänden,
wo wir sie niemals fänden.
Horchend am Draht,
wissend was man tat.

Hinter allen Mauern
ahn´ ich sie lauern
glaub´ ich sie tanzen.
Lauschende Wanzen.
Von oben in den Ecken,
wo sie sich nicht verstecken
wird ganz offen,
jeder getroffen
von elektronischen Augen,
die alles aufsaugen.
Und ich könnte schwören,
dass sie hören,
was wir sagen,
denn seit Tagen
bin ich feige
und ich zeige,
da ich schweige,
wie Angst die bellt
Wege verstellt,
die ich für richtig halte.
Es ist Angst; eiskalte,
dass sie alles sehen,
daraus Stricke drehen
zu fesseln, zu knebeln, zu erhängen.
Wie Leben auf Gefängnisgängen!
Was sie wollen?
Dass wir stillhalten sollen.
Überwachung soll das Denken lähmen,
damit keine Ideen kämen,
die ihnen nicht nutzen,
ihre Ordnung beschmutzen.
Doch sie haben Schranken:
Unsere Gedanken.

Bildet Banden, Gruppen und Scharen.
Seid euch darüber im Klaren,
ab jetzt wird sich gewehrt.
Lasst die Häuser unverehrt.
Setzt nur den Starrsinn in Flammen.
Rottet euch zusammen,
verratet nicht woher die Steine stammen,
die die Kameras blendeten,
die gläserne Kontrolle beendeten.
Lasst euch vom überwachen
bloß nicht niedermachen.

Die Volxküchen im SUSI - Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

**STRAND-
CAFÉ,
Grether-
Gelände,
Adlerstraße 12**

**KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103**

**Slujsli-
Café,
Vauban-
Allee
N°2**

**TER.
MINE
im
Mai,
2016.**

***Aushang beachten!!**

Mi 04.Mai | 20 Jahre Maulwurf Jubiläums KüfA, 19:30h Stühlinger Kirchplatz

Mi 11.Mai | Vokültur, SUSI-Café, 20h, plena 16:00, mit_kochen ab 16:30h

Sa X.Mai | Strandcafé, Grether* 11 - 15h | °veganer brunch | 5 € festpreis

Mi 18.Mai | Vokü&Kneipe, KTS, 20:00h, mit_kochen ab 16h

Mi 25.Mai | Vokültur, SUSI-Café, 20h, plena 16:00, mit_kochen ab 16:30h

www.volxkuechefreiburg.blogspot.de